

Japanerin stellt eigenes Spielzeug vor

A. Maeda Praktikantin bei Verneuer

Mit Spannung fiebert Ayumi Maeda dem Billerbecker Weihnachtsmarkt entgegen. Die 24-jährige Japanerin präsentiert dann nämlich ihr selbst entworfenes Holzspielzeug am Stand des Spielwarengeschäftes „Steckenspieldchen“ von Annemarie und Norbert Verneuer in der Langen Straße. Ayumi Maeda ist Spielzeugdesignerin und wohnt und arbeitet seit einem Jahr bei Familie Verneuer in Dörholt. Dort absolviert die junge Frau ein Praktikum in der Holzwerkstatt von Norbert Verneuer. „Ich wollte immer schon Spielzeug aus Holz fertigen. In Japan wird Spielzeug meistens nur aus Plastik gemacht. Das gefällt mir nicht“, erläutert Ayumi Maeda, die in Kyoto ein Universitätsdiplom als Spielzeugdesignerin erworben hat.

Nach dem Studium wollte sie sich selbst um ein Praktikum in Deutschland bemühen. „Denn in Japan gibt es das Handwerk des Holzspielzeugmachers nicht“, erläutert die Japanerin. Im Juli 2001 ist sie dann mit Unterstützung der Karl-Düesberg-Gesellschaft zunächst nach Augsburg gereist, um dort die Sprachschule zu besuchen. „Das ist eine notwendige Voraussetzung, um hier arbeiten zu können“, erläutert Ayumi Maeda. Als nach vier Monaten, in denen sie intensiv Deutsch gelernt hatte, immer noch kein Praktikumsplatz in einer Holzspielzeugwerkstatt in Sicht war, hat sie zufällig die Adresse von Norbert Ver-

neuer erhalten. „Ich habe im November 2001 einfach in Billerbeck angerufen“, erinnert sich die junge Dame. Norbert Verneuer hatte einige Zeit zuvor einmal eine Anfrage von der Handwerkskammer erhalten, ob er grundsätzlich bereit sei, einen Praktikanten zu beschäftigen. „Nach dem Telefonat mit Norbert Verneuer ging alles sehr schnell“, verrät Ayumi Maeda. Seit Dezember 2001 arbeitet sie nun in seiner Werkstatt und hat schon eine ganze Reihe an Spielzeug selbst entworfen und hergestellt. Kleine Mäuse, Nilpferde, Giraffen, Schafe, Dinos, Hasen und Schildkröten aus bunt bemaltem Buchenholz sollen vor allem kleinere Kinder erfreuen. „Die Ideen für Ayumis Spielzeug sind japanisch; die handwerkliche Ausführung ist deutsch – eine spannende Kombination“, schmunzelt Norbert Verneuer.

Außerdem hat sich die Japanerin ein Fossilien-Spiel eingeschaffen. Kleine Formchen, in denen lustige Holzperlen-Figuren Platz finden, können Puzzle-Teile zusammen gesetzt werden. „Damit haben Kinder in allen Altersklassen viele Spielmöglichkeiten“, erläutert Ayumi Maeda. Das gesamte Spielzeug trägt das Markenzeichen „Arumi toy“. „Das ist eine Abänderung von meinem Vornamen und heißt im Japanischen „Aluminium“, schmunzelt Ayumi. Ihr Vorname bedeutet übrigens einen Menschen, der in die Zukunft läuft. Das hat die junge Japanerin auch vor. Sie spricht vor neuen Ideen. „Diese möchte ich irgendwann einmal in meiner eigenen Werkstatt umsetzen“, verrät sie. Vielleicht macht sie auf diese Weise auch ein typisch deutsches oder europäisches Spielzeug in ihrer Heimat bekannt.

„Steckenspieldchen oder das Pickhühner-Spiel sind uns in Japan nämlich noch fremd“,



Die Japanerin Ayumi Maeda (24) präsentiert stolz ihr selbst entworfenes und gefertigtes Spielzeug.

Foto: Manuela Reher

meint die Praktikantin. In ihrem Heimatland werde zur Herstellung von Spielzeug meistens Plastik benutzt. Das bestätigt auch Norbert Verneuer, der kleine Spielzeug-Herde aus gedämpftem Buchenholz nach Tokio liefert. „Die finden dort reißenden Absatz“, freut er sich. „Buchenholz ist ein besonders hartes Holz und lässt sich gut verarbeiten“, erläutert Norbert Verneuer. Auch Ayumi Maeda arbeitet gern damit.

In Japan werden bevorzugt Zedern verwendet, weil sie dort auch beheimatet sind. Mit der Säge, dem Hobel, der Bandsäge, dem Schleifer, der Fräsmaschine, der Feile und der Spezialbohrmaschine bearbeitet die junge Japanerin das Buchenholz mit viel Geschick.

„Bei uns gibt es den Lehrberuf Holzspielzeugmacher erst seit der Wiedervereinigung wieder“, berichtet Norbert Verneuer. So hat Ayumi Maeda im Erzgebirge einige davon getroffen.

Im Januar fährt sie wieder mit Norbert Verneuer auf die Spielzeugmesse nach Nürnberg. „Das war schon in diesem Jahr ein besonderes Erlebnis“, strahlt Ayumi Maeda. Ihr Praktikum hat sie bis Oktober 2003 verlängert. „Ich kann hier noch jede Menge lernen“, ist sie sich sicher. Und sie ist gespannt darauf, wie ihr Spielzeug auf dem Weihnachtsmarkt ankommt.

Manuela Reher



Norbert Verneuer erläutert Ayumi Maeda, wie diese Spezialbohrmaschine funktioniert.

Baumberger
Schweißtechnikhandel GmbH & Co. KG

Schweißgeräte
Reparaturservice
technische Gase
Werkstattsbedarf
Arbeitsschutz
Schweißzusatzwerkstoffe

Tel. 02541/933080
Fax 02541/933081
Gorlebe 14 - 46272 Billerbeck

E-Mail: info@bsh-web.de
Internet: www.bsh-web.de

INNENAUSBAU
JÜRGEN METE

• Decken- und Wandsysteme • Türen
• Trockenbau • Deckenbau

46272 Billerbeck • Am Schildesku 17
Telefon/Fax 02543/4891 • Mobil 0171/5861566

FLIESENFACHGESCHÄFT
ARNING

Emper Weg 1
46249 Dülmen-Rorup
Tel. 02548 / 416
Fax 02548 / 1638

Fachkompetenz
seit 50 Jahren

Handwerkskammer Münster

Donnerstag, 29. August 2002

Regionalausgabe der Handwerkskammer Münster

Jahrgang 54 - Nr. 16



Spenden für Handwerker in Not

Münster (DHK). Die Handwerkskammer Münster ruft die Betriebe in ihrem Kammerbezirk auf, Handwerker, die durch die Fluktuationsrate im Not geraten sind, durch Spenden zu unterstützen. Die Handwerkskammer in Sachsen hat analoge Aktivitäten eingeleitet, um betroffenen Handwerksbetrieben Hilfe zu gewähren. Allerdings reicht die Kraft allerdings nicht aus, um die erforderlichen materiellen Hilfen zur Verfügung zu stellen. Die Handwerkskammer Münster hat ein Spendensymbol bei der Volksbank Münster eG, BLZ 401 600 90, Kontonr. 400 407 104 (Scheckwort „Handwerker in Not“) eingerichtet. Die dort eingesammelten Spenden werden einer nördlichen Handwerksregion weitergeleitet, die die Münster vertritt.

Die Kammer appelliert an ihrem Aufruf an die Solidarität des heimischen Handwerks und Handwerker in den Gefahren, die von der Fluktuationsrate betroffen sind. Dort haben zahlreiche Betriebe ihre Existenzgrundlage verloren und vielen Handwerksbetrieben ist ungewiss, was sie tun werden.

Handwerker, die mit Sachspenden helfen wollen, können sich ebenfalls an die Handwerkskammer Münster wenden, die dann den Kontakt zum nördlichen Handwerk vermittelt. Informationen: 0251/ 52-09 - 111.

Zeichen der Hilfsbereitschaft

Langenfeld (DWB). Ein Zeichen für die Hilfsbereitschaft von Handwerksbetrieben, die das Handwerk in den Fluktuationsbereichen unterstützen, wird die BSH Metallwarenherstellung A. Wilhelmy aus Langenfeld. Die Mitarbeiter des Betriebes haben sich bereit erklärt, an einem Tag zwei Stunden länger zu arbeiten und das Geld der Fluktuations-Hilfe zur Verfügung zu stellen. Der Firmenchef wird den Betrag, der durch die Mieteinsatz ausmangelkosten, verdoppeln. A. Wilhelmy will damit auch anderen Betrieben einen Anstoß geben, ihre Solidarität zu zeigen.

Betriebe können in AG einsteigen

Münster (DHK). Mehrere Betriebe aus dem nördlichen Ruhrgebiet planen die Gründung einer Muttergesellschaft, die aufwändige Gebäude- und Betriebsführungen (Facility Management) anbietet. Zur Erweiterung des Serviceangebotes werden noch Handwerksbetriebe, die sich der geforderten Geschäftsführung anschließen möchten. Die Handwerkskammer Münster betreut das Vorhaben. Unterstützung gibt auch die Facility Care AG im Münster, die sich 2000 aus dem Handwerk herausgegründet hat.

Kontakt und Informationen: Handwerkskammer, Ralph Ewing-Müller, Tel.: 0251/ 52-09 - 328.

Insolvenzen im heimischen Handwerk nehmen massiv zu

Kammer fordert Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen



Immer mehr Handwerksunternehmer können ihre Zahlungserwartungen nicht mehr erfüllen. Foto: Kästle

Münster (DHK). Die Zahl der Insolvenzen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region nimmt massiv zu. Die Kammer regt erneut, bereits Ende Juli mehr Zahlungssicherung für Handwerksunternehmer als im gesamten Vorjahr. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres meldeten 118 Betriebe Insolvenz an. In 2001 waren es 104 Betriebe.

Die meisten Firmenpleite gingen im Bau- und Ausbaugewerbe (34 Betriebe), im Elektro- und Metallgewerbe (34 Betriebe) sowie im Tischlerhandwerk (13 Betriebe).

Die Hauptursache für diese Entwicklung sollte die Handwerkskammer in der schwierigen konjunkturalen Lage, die sich aus einer niedrigen privaten und öffentlichen Nachfrage ergibt, „Obwohl die Insolvenzrate im Handwerk mit einem Prozent nach wie vor relativ gering ist, bemerkt uns die spürbare Zunahme der Betriebe, die Zahlungssicherung werden, große Sorgen“, betont Hauptgeschäftsführer Walter Böschbach.

Die Kammer appelliert an den Bund und das Land, Betriebe, die unverzüglich in Liquiditätsmangel geraten sind, wirksame Unterstützung bei der Sicherung der Unternehmens- und Arbeitsplätze zu geben.

„Der Trend zunehmender Insolvenzen verdeutlicht zudem einmal mehr die Notwendigkeit, mittelfristig konzentriert die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu verbessern – unter anderem durch eine Vervielfachung des Steuernetzes, die Senkung von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen sowie die Unterstützung eines Bau-Offensives“, unterstreicht Präsident Hans Rath.

Ausreichend Gewerbeflächen für den Mittelstand sichern

Neues Landesplanungsrecht: Handwerkskammer sieht Chancen und Gefahren

Münster (DHK). Das neue Landesplanungsrecht belohnt vorwiegend Chancen als auch Gefahren für die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks. Zu diesem Ergebnis kommt die Kammer.

Münster, die die Pläne der Landesregierung zur Novellierung des Planungsgesetzes befürchtend für das NW-Handwerk begutachtet hat.

Die Kammer nimmt überaus mit dem Ziel des Landes, die Qualität der Unternehmensumstände zu erhöhen und damit das Flächenangebot stärker an der Nachfrage der Wirtschaft zu orientieren. Sie befürchtet die Ausweitung, dass die öffentliche Hand Betriebe in Standortentscheidungen maßgeschneiderte Servicelösungen bereit stellen soll.

Einige Komplexe der geplanten Novellierung bedürfen von Sicht

der Handwerkskammer Münster aber noch einer kleinen Fassung: unter anderem die Regelungen zur Standortförderung und Entwicklungsmöglichkeiten bereits existierender Handwerksbetriebe. „Auch

im Falle einer Nutzungsausdehnung müssen bestehende Gewerbegebiete geschützt werden“, betont Kammerpräsident Hans Rath. Möglichkeiten zur Ausdehnung müssen es auch für Betriebe geben, die außerhalb von Wohn- und Gewerbegebieten angesiedelt seien.

„Das Handwerk braucht auch künftig ein differenziertes, zielgerichtetes Angebot an Gewerbeflächen“, betont Walter Böschbach, Hauptgeschäftsführer der Kammer. „Es ist wichtig, dass kostengünstig Flächen in verschiedenen

Größen und für verschiedene Nutzungen zur Verfügung gestellt werden“, so Böschbach. Wenn zusätzlicher Bedarf vorhanden sei, müssen entsprechende Gefälle eingerichtet werden.

Die Kammer fordert klar rechtliche Instrumente, um die Ausweitung von Einzelhandelsketten „auf der grünen Wiese“ zu stoppen und eine wohlsame Versorgung der Bevölkerung zu sichern. Der Abstand, bestimmte Branchen innerhalb wohngünstiger „Kompetenzfelder“ befinden zu

Reihen, steht die Handwerkskammer gegenüber. Auch die Sicherung und das Wachstum von Unternehmen, die nicht zu diesen Branchen gehören, müssen intensiv unterstützt werden, so die Kammer.

Junghandwerker nehmen neues Meister-BAföG gut an

Förderung erleichtert Schritt in die berufliche Selbstständigkeit

Münster (DHK). Das neue Meister-BAföG wird von den jungen Handwerkern und Handwerkerinnen deutlich mehr in Anspruch genommen als die bisherige Regelung.

Die finanziell verbesserten Rahmenbedingungen, die Anfang des Jahres in Kraft getreten sind, haben bei der Handwerkskammer Münster zu einer Steigerung der Anträge um 129 Prozent geführt. Im ersten

Halbjahr 2002 registrierte die Kammer 400 Anträge, im ersten Halbjahr 2001 waren es 219 Anträge.

Das Meister-BAföG erhöht die Anzahl für junge Handwerkern und Handwerker, die Meisterprüfung ablegen und den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. 35 Prozent der Kosten für Lehrgänge und Prüfungsgebühren werden als Zuschuss gewährt. Wer nach der

Meisterprüfung innerhalb von drei Jahren ein Unternehmen gründet oder übernimmt und mehr Beschäftigte einstellt, erhält darüber hinaus 25 Prozent des Durchgangs, der für die Meisterprüfung im Antragszeitraum anfällt, von einer Stützfinanzierung über das Meister-BAföG. Bei den Handwerkskammern Münster Beste Spengler, Tel. 0251/ 703-1191, E-Mail: beste.spengler@kaw-muenster.de.

Viele Lehrstellen im Handwerk noch frei

„Sommerstau“ bei den Vermittlungen

Münster (DHK).

Zahlreiche Handwerksbetriebe im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region suchen auch jetzt noch Lehrlinge. In der Interessen- und Lehrstellenförderung der Handwerkskammer Münster (www.hmk-muenster.de, Link: Service) bieten die Unternehmen rund 230 freie Ausbildungskapazitäten an. Die meisten Angebote kommen aus dem Nahrungsmittelhandwerk, aber auch in anderen Bereichen gibt es noch Stellen, zum Beispiel im Metall- und Kleinhandwerk.

Die Handwerkskammer empfiehlt allen Jugendlichen, die noch keine Lehrstelle gefunden haben, sich mit dem Ausbildungsbereich der Kammer (Tel. 0251/ 52 03 - 313 und -328) in Verbindung zu setzen. Die Berater unterstützen bei der Planung der Ausbildung. Sie halten Kontakt zu Handwerksmeistern und interessierten Jugendlichen über alternative Berufe, die

ausländische Perspektiven bieten können.

Die Handwerkskammer Münster geht davon aus, dass die Betriebe im Kammerbereich trotz ihrer schwierigen konjunkturalen Lage in diesem Jahr anstreben werden, viele Lehrlinge auszubilden wie in 2001. Ein Blick auf die aktuelle Lehrstellenbilanz zeigt 3.499 abgeschlossene Ausbildungverträge. Das sind zwar 15 Prozent weniger als im Vorjahr, die Kammer rechnet aber damit, dass noch viele Lehrverträge abgeschlossen werden. Zulässige Bewerber müssen wegen der spannenden Situation später als im Vorjahr auf dem Lehrstellenmarkt auf. Das führt zu einem „Sommerstau“ bei den Vermittlungen.

Die endgültige Lehrstellenbilanz steht die Kammer traditionell Ende des Jahres, die erfahrungsgemäß noch im letzten Quartal viele Lehrverträge abgeschlossen werden.

Begeisterung für Holzspielzeug

Ein Praktikum führte von Kyoto nach Bitterfeld



Bitterfeld (Kreis)

Es ist die Begeisterung für Holzspielzeug, die Ayumi Maeda aus dem japanischen Kyoto in eine Bauerschaft nahe Bitterfeld geführt hat. Im Betrieb von Norbert Vomreuer erfährt die studierte Designerin, Fachrichtung Spielzeug, seit Januar Grundlagenkenntnisse des Holzspielzeugherstellers.

Dortin vermittelte wurde die 21-Jährige, deren Deutschfähigkeit wünschenswert war, das Carl Duisberg Gesellschaft gefördert wird, von der Ausbildungsbereich der Handwerkskammer Münster. Zuvor half sie an einem Sprachkurs mit und sich einige Holzspielzeughersteller im Erzgebirge angeschaut. Sie heißtte bei Norbert Vomreuer, wenn man sie aufdrückt, Norbert Vomreuer beglückt das neue Produkt: „Wir haben schon einige farbliche Gestaltungsmöglichkeiten ausprobiert.“ Er schätzt besonders den Preis und die Aufmerksamkeit junger Japaner sehr.

„Die intensive persönliche Begeisterung ist eine wertvolle Erfahrung“, freut sich Norbert Vomreuer. Ayumi Maeda wird wohl in das Leben von Familie Vomreuer einsteigen. Sie wohnt im selben Haus und ist dankbar auch für die Deutschkenntnisse sehr verblassen. „Wir werden Ayumi einmal in Japan alleine in der Spielzeugbranche einzustecken“, ist Norbert Vomreuer überzeugt.

Ayumi Maeda bestätigt, dass die Carl Duisberg Gesellschaft eine Lehrzeit im Holzspielzeughersteller nicht ermöglicht. Sie wird noch keine Pläne für die Zukunft haben. „Wir werden Ayumi einmal in Japan alleine in der Spielzeugbranche einzustecken“, ist Norbert Vomreuer überzeugt.